

# Warum die Initiative Pro Höchst zwei halbe Drachen bezahlt hat

**HÖCHST** Der Geschichtsverein dankt den Spendern und feiert ein Doppeljubiläum

Es ist ein wahrer Garten der Geheimnisse, den der Höchster Geschichtsverein am Wochenende fürs Publikum geöffnet hatte: Weil der Verein 130 Jahre alt wurde und seit 125 Jahren sein Archiv im Zollturm hat, konnten Gärtchen und Gebäude am Wochenende eingehend besichtigt werden, und der Schriftführer des Vereins, Dr. Rainer Kowalkowski, gab ein Kurzkonzert auf der Orgel der Justinuskirche. Im Garten präsentierten Nicole Lindau und ihre Spinnerinnen eine der ältesten Kulturtechniken der Menschheit und demonstrierten, wie Spinnrad, Haspel oder Flachsbrecher funktionieren.

Bereits am Freitag hatte Frank Mayer, der Vorsitzende des Höchs-

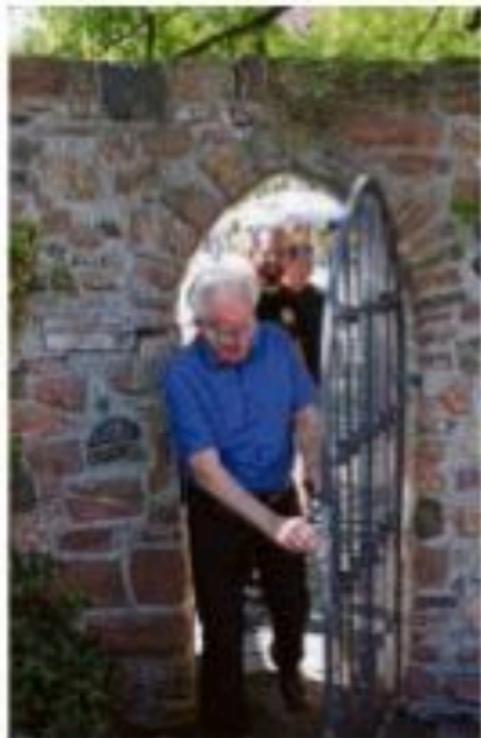
ter Vereins für Geschichte und Altertumskunde, im Beisein einiger Sponsoren die Arbeit des Vereins umrissen: 20000 Euro sind in die Gestaltung des Gartens geflossen, 50000 Euro in die Restaurierung von Objekten – die gesamte Summe wurde von Spendern erbracht. Um Gästen zukünftig noch ein weiteres Tor öffnen zu können, hat der Verein die über Jahre nicht gangbare schmiedeiserne Pforte rechts des Wegkreuzes auf dem Schlossplatz von einem Schmied richten lassen. Frank Mayer erzählte, er habe unlängst bei einem seiner Besuche im Zollgärtchen einen Mann getroffen, der auf der Bank davor saß und ihn gefragt habe, warum sich anstelle des kleinen Tores ei-

ne Bretterabdeckung befände. Als der Mann gehört habe, dass das Tor restauriert werde, sei er überglücklich gewesen: Er teilte Mayer stolz mit, dass er einer der Lehrlinge gewesen sei, die das Törchen in den 50er Jahren in der Lehrlingswerkstatt der Hoechst AG geschmiedet hätten.

Axel Knauber, Vorsitzender der Initiative Pro Höchst, und seine Vorstandskollegin Monique Elsässer enthüllten einen sanierten Drachenkopf aus Buntsandstein, der ursprünglich aus dem Bolongaropalast stammen dürfte. Wie Frank Mayer berichtete, habe man ursprünglich geglaubt, dass der Drachenkopf zu einem Körper gehöre, der ebenfalls im Garten des Geschichtsvereins steht.

Wie sich bei der Sanierung herausstellte, gehören die Teile jedoch nicht zusammen: „Jetzt hat Pro Höchst eben zwei halbe Drachen saniert.“

Ortsvorsteherin Susanne Serke (CDU) enthüllte dann mit Mayer den von Martina Noehles im „Atelier Carta“ in Mühlheim restaurierten Plan der Höchster Neustadt aus dem späten 18. Jahrhundert. Bezahlt wurde das von mehreren Spendern, unter anderem von der immer sehr aktiven Dr.-Marschner-Stiftung. Aber der Geschichtsverein wirbt weiter um Unterstützung, auch für das Bolongaromuseum: „Wir könnten noch eine Million ausgegeben für die Sanierung der Schätze, die noch hier lagern.“ **HOLGER VONHOF**



Stadtrat Sieghard Pawlik darf als erster durch das reparierte Tor.



Frank Mayer, Pro-Höchst-Vorsitzender Axel Knauber und Monique Elsässer enthüllen den sanierten Drachenkopf. FOTOS: MAIK REUSS